

Überblick

3/2005

Schwerpunkt

Aktuelles zum Rechtsextremismus in der Bundesrepublik

- ▶ Zur Nachhaltigkeit von Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
- ▶ Die "Schulhof-CD" der NPD für den Bundestagswahlkampf 2005

IDA_{NRW}

Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums
für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen
11. Jg., Nr. 3, September 2005
ISSN 1611-9703

Inhalt

Schwerpunkt:

Aktuelles zum Rechtsextremismus in der Bundesrepublik

- **Zur Nachhaltigkeit von Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit**
Albert Scherr 3
- **Die „Schulhof-CD“ der NPD für den Bundestagswahlkampf 2005**
Christian Dornbusch und Jan Raabe 4

Nachrichten 5

Literatur und Materialien 7

Veranstaltungen 9

Impressum

Der „Überblick“ erscheint vierteljährlich, ist kostenlos und wird herausgegeben vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit in NRW (IDA-NRW), Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 15 92 55-5, Fax: 02 11 / 15 92 55-69, Info@IDA-NRW.de, www.IDA-NRW.de

Redaktion: Anne Broden

Der „Überblick“ und das Projekt IDA-NRW werden gefördert vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. IDA-NRW ist angegliedert an das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit e. V.

Einsendeschluss von Nachrichten und Veranstaltungshinweisen für Nummer 4/2005: 15.11. 2005.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, in der letzten Ausgabe des „Überblick“ ging es u. a. um das Afrikabild, das in Deutschland immer noch vorherrscht, um die Nicht-Berücksichtigung der deutschen Kolonialzeit und um die Verquickung von Exotismus, Geschichtsausblendung und aktuellem Rassismus. Daran erinnerte ich mich, als ich Mitte September während des innenpolitisch ausgerichteten Bundestagswahlkampfes im Radio einen wunderlichen Vergleich hörte: „Das kann man vielleicht in Afrika machen, dass man zwei, drei Wochen später ein Wahlergebnis verkündet, aber nicht in der Bundesrepublik.“ Verwirrung und Irritation meinerseits: Was hat der afrikanische Kontinent mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung von Wahlergebnissen in der Bundesrepublik zu tun? Diese Aussage eines Politikers wurde vom Moderator der Sendung nicht kommentiert, er schien meine Irritation nicht zu teilen. Wenn der Vergleich also gar nicht so irritierend ist, worauf rekurriert er? Spielte der Politiker vielleicht auf eine mangelnde Infrastruktur bei der Wahlauszählung in afrikanischen Staaten an? Aber ist diese Infrastruktur in über 50 Ländern gleich schlecht, ist Südafrika mit Mali zu vergleichen, Mozambique mit Libyen? Oder unterstellt der Politiker der gesamten afrikanischen Bevölkerung ein mangelndes Interesse an Wahlergebnissen, so dass der Veröffentlichungstermin eh keine Rolle spielt?

Der Vergleich mit Afrika ist undurchsichtig und überflüssig, warum wird er also bemüht? Um sich vom afrikanischen Kontinent abzusetzen und zu sagen, „wir sind besser“, „bei uns geht es nicht zu wie bei Euch“?

Apropos „zugehen“. Ich erinnere mich an eine andere, ebenso irritierende Aussage zu Afrika: „Hier geht es ja zu wie bei den Hottentotten“. Dieser despektierliche Ausdruck für das Volk der Khoi Khoi im südlichen Afrika ist als Abgrenzung zu verstehen. „Wir“ sind demokratisch, zivilisiert, gebildet ..., „sie“ sind undemokratisch, unzivilisiert, ungebildet ... Diese Rede- und Sichtweise ist nicht nur völlig unangebracht und borniert, sie erscheint umso erstaunlicher oder unerhörter angesichts der Ungebrochenheit, mit der sie von Deutschen benutzt oder vorgetragen wird, als wüssten sie nichts (oder könnten sie nichts wissen) vom Völkermord an Tausenden von Hereros und Namas, von Ausbeutung und Versklavung in den deutschen Kolonien.

Ob die wenigen Überlebenden und Nachfolgegenerationen des Völkermords an Hereros und Namas den Spruch kennen: „Wir sind hier doch nicht bei den Krauts“?

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des „Überblicks“, der sich dem Thema Rechtsextremismus widmet.

Herzliche Grüße, Anne Broden

Schwerpunkt: Aktuelles zum Rechtsextremismus in der Bundesrepublik

Die nachfolgenden Beiträge befassen sich mit unterschiedlichen Themen der aktuellen Rechtsextremismus-Diskussion:

Albert Scherr bewertet die verschiedenen Bundesprogramme zur Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus. Dabei geht der Autor u. a. auf noch nicht hinreichend diskutierte Umgangsweisen mit nationalistischen und rechtsextremen Tendenzen ein, und skizzierte die Aufgaben, die der Schule sowie der außerschulischen Bildungsarbeit im Umgang mit Rassismus und Rechtsextremismus zukommen.

Der Beitrag von Christian Dornbusch und Jan Raabe geht auf die neue rechtsextreme CD ein, die aktuell vor Schulhöfen von der NPD verteilt wird. Die Autoren beschreiben die Inhalte und Strategien der rechtsextremen Partei, die diese mit dem kostenlosen Verteilen der CD gerade bei Erstwählerinnen und -wähler verbinden.

Zur Nachhaltigkeit von Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit¹

Albert Scherr

1. Die Auseinandersetzung mit Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus muss zu einer gesellschaftspolitischen Daueraufgabe werden. Deren angemessene Bearbeitung muss die Anerkennung der Tatsache Einwanderungsgesellschaft sowie politische Vorgehensweisen einschließen, die offensiv gegen die umfassende Benachteiligung von Migranten und Formen der sozialen Segregation gerichtet ist. Die immer wieder aufscheinende Tendenz, Handlungsbedarf allein in Hinblick auf Sondermaßnahmen zu sehen, die sich mit rechtsextremen Jugendszenen bzw. dem organisierten Rechtsextremismus auseinandersetzen, ist ersichtlich problematisch.

2. Gleichwohl sind solche Maßnahmen nicht verzichtbar und die vorgenommene konzeptionelle Umstellung von der Kernprogrammatik einer akzeptierenden Jugendarbeit auf eine zivilgesellschaftliche Orientierung sowie die Stärkung von Bildungsarbeit scheint sich zu bewähren. Jedenfalls wird in der Fachöffentlichkeit in deutlichem Unterschied zum AGAG-Programm der 1990er Jahre kaum substantielle fachliche Kritik formuliert, sondern vor allem die fehlende dauerhafte Absicherung der Programme kritisiert. Auch die

vorliegenden Evaluationen kommen, trotz aller diskussionsbedürftigen Kritik der Arbeitsbedingungen sowie konzeptioneller Unklarheiten, zu einer insgesamt deutlich positiven Bilanzierung. Insofern sprechen alle fachlichen Argumente bezogen auf Civitas² für eine Verstärkung in Verbindung mit einer Stärkung von Fortbildungs- und Supervisionsangeboten, die zu einer Weiterentwicklung der Professionalität beitragen.

3. Deutlich wird in den vorliegenden Analysen jedoch auch, dass Versuche einer Stärkung der Zivilgesellschaft dort an Grenzen geraten, wo es an der Bereitschaft zu einer offensiven Abgrenzung gegen nationalistische und rechtsextreme Tendenzen fehlt. Wie in solchen Fällen sinnvoll und legitim vorzugehen ist, ist bislang nicht hinreichend diskutiert. Die analytische und idealtypisierende Gegenüberstellung eines moderierenden und eines konfrontativen Interventionsansatz ist als erste Annäherung an das Problem zwar durchaus hilfreich, kann aber eine differenzierende Diskussion über Bedingungen, Formen, Methoden sowie Grenzen zivilgesellschaftlicher Interventionen nicht ersetzen,

4. Fremdenfeindliche, rassistische und rechtsextreme Einstellungen und Praktiken entstehen nicht naturwüchsig, etwa in Folge von Arbeitslosigkeit und autoritärer Sozialisation, sondern sind Ausdruck bestimmter politischer Interpretationen der gesellschaftlichen Situation, die nicht nur in Kontexten des organisierten Rechtsextremismus zirkulieren und tradiert werden. Denn es ist nach allen vorliegenden Studien davon auszugehen, dass mehr als zehn Prozent der Bevölkerung bundesweit ein rechtsextremes Weltbild aufweisen. Deshalb ist die öffentliche/mediale Auseinandersetzung mit fremdenfeindlichen, rassistischen und rechtsextremen Sichtweisen ebenso unverzichtbar wie der Versuch, die Möglichkeiten der politischen Bildung zu nutzen. Der gesellschaftspolitische Bildungsbedarf, den die Herausbildung der Einwanderungsgesellschaft mit sich bringt, wird jedoch immer noch unterschätzt wie insgesamt die Notwendigkeit der Stärkung einer solchen schulischen und außerschulischen Bildung, die sich nicht auf die Generierung arbeitsmarktrelevanter Qualifikationen beschränkt.

5. Die einzige Institution, die in der Lage ist, flächendeckend und für alle Heranwachsenden ein Angebot der politischen Bildung bereitzustellen, ist die Schule. Deshalb kann eine mittelfristig und nachhaltig angelegte Strategie die Schule als diejenige Erziehungs- bzw. Bildungsinstitution, die alle Kinder und Jugendlichen erreicht, nicht sinnvoll ausblenden. Zu fordern ist vielmehr eine grundlegende und fächerübergreifende Verankerung antirassistischer, menschenrechtlicher und interkultureller Bildung in den Schulen, was eine

¹ Der Beitrag wurde gehalten beim Fachgespräch „Zur Nachhaltigkeit von Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit“, 17. Februar 2005 bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn.

² Zu einer hinreichend qualifizierten Einschätzung von Xenos und Entimon ist der Verfasser aktuell nicht in der Lage.

entsprechende Qualifizierung des pädagogischen Personals, also auch Reformen im Bereich der Lehrerbildung, voraussetzt. Eine bildungspolitische Diskussion über die Möglichkeiten und Erfordernisse einer Bildungsreform, die nicht Gesichtspunkte der Leistungsoptimierung, sondern die Qualifizierung für das Zusammenleben in einer demokratisch verfassten Einwanderungsgesellschaft unter Bedingungen einer anhaltenden ökonomischen Strukturkrise und wachsender sozialer Ungleichheit ist bislang jedoch nur ansatzweise in Gang gekommen. In der Folge ist die zentrale gesellschaftliche Bildungsinstitution bislang nicht systematisch in Strategien gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus einbezogen.

6. Eine bedarfsgerechte Infrastruktur der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendbildung, wie in § 11 KJHG/SGB VIII verpflichtend vorgesehen ist, stellt ein zweites zentrales Element einer sozialen Infrastrukturpolitik dar, die sich nicht auf reaktive Vorgehensweisen der Spezialprogramme für rechtsextrem auffällig gewordene Gruppen beschränken will. Gegenwärtig ist aber kein weiterer Ausbau, sondern inzwischen ein deutlich nachweisbarer Abbau in diesem Bereich zu beobachten. Und ob JugendarbeiterInnen angemessen für die Arbeit mit den in Rede stehenden Jugendszenen aus- und fortgebildet werden oder nicht, ist nach wie vor lokalen Zufälligkeiten überlassen. Vielfach sind nicht nur Qualifikationsdefizite, sondern auch infrastrukturelle Defizite zu beobachten. Es genügt nicht, diese Sachverhalte durch weitere Evaluationen zu dokumentieren. Vielmehr muss auf weitere Kürzungen im Bereich der Jugendarbeit verzichtet und eine Qualifizierungsoffensive in Gang gesetzt werden. Wünschenswert wäre eine bundeszentrale Forschungs- und Fortbildungseinrichtung, die in der Lage ist, die Jugendarbeit mit fremdenfeindlichen, rassistischen und rechtsextremen Jugendszenen kontinuierlich zu beobachten und beraten.

Dr. Albert Scherr ist Professor an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg.

Die „Schulhof-CD“ der NPD für den Bundestagswahlkampf 2005 „Der Schrecken aller linken Spießer und Pauker!“

Christian Dornbusch und Jan Raabe

Seit dem 1. September 2005 verteilt die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) im Rahmen ihres Bundestagswahlkampfes kostenlos Musik-CDs an Jugendliche und junge Erwachsene. Diese CD trägt den Titel „Schulhof-CD“ mit dem Zusatz „Der Schrecken aller linken Spießer

und Pauker!“ In einer Pressemitteilung spricht die Partei davon, dass sie vorhabe, bis zu 200.000 Exemplare des Tonträgers in Umlauf zu bringen. Eltern, Lehrer, Erzieher und Sozialarbeiter sehen sich nun mit der Frage konfrontiert, welche Inhalte mit dieser CD verbreitet werden, wer die NPD ist und was diese will.

Die „Schulhof-CD“ der NPD besteht aus vierzehn Liedern, bei denen es sich teils um Rockmusik, teils um Balladen handelt, sowie der deutschen Nationalhymne in allen drei Strophen. Die Texte sind gut verständlich und transportieren die extrem rechten Botschaften der Partei. Mit der Musik, einer direkten Bezugnahme bzw. Ansprache, rebellischem Gestus und sozialer Demagogie, versuchen die Partei und die Musiker an die Lebenswelt Jugendlicher anzuknüpfen und sich als deren Stimme und als die Interessenvertretung des „kleinen Mannes“ darzustellen.

Ein Comic illustriert das Begleitheft zur CD. Die Kurzgeschichte über den ersten Wahlgang des jugendlichen Protagonisten „Alexander“ spielt auf und vor dem Arbeitsamt. In Gesprächen mit einem älteren Bekannten und einem Unbekannten werden erste Eckpfeiler der politischen Programmatik der NPD benannt. Vertieft werden sie dann von „Tina“, einer jugendlichen Freundin, die er vor dem Arbeitsamt an einem Info-Stand der NPD trifft. Sie erklärt ihm, warum es wichtig sei, die rechtsextreme Partei zu wählen: „(...) Die NPD ist nicht nur eine Positionspartei, die populistische Themen nach Bedarf aufgreift, sondern eine Partei mit einem konsequenten Weltbild. Die NPD ist eine wirkliche Alternative, nicht nur eine Schönheitskorrektur!“

Das Selbstverständnis der NPD zeigt sich besonders deutlich in dieser Bildsequenz des Comics. Dabei steht die Betonung, die NPD sei keine Partei wie jede andere, bewusst an erster Stelle. Ihr Selbstverständnis ist von der Vorstellung geprägt, sie agiere als „systemoppositionelle“ Partei allein gegen ein angebliches Interessenkartell aus Medien und den „Altparteien“. Der Verweis auf das „konsequente Weltbild“ charakterisiert die NPD dabei als Weltanschauungsgemeinschaft, welche die Demokratie abschaffen will. An deren Stelle solle eine hierarchische Volksgemeinschaft treten, in der eine demokratische und soziale Teilhabe oder der entsprechende Ausschluss von diesen Rechten nach rassistischen Kriterien geregelt würde. Die im Folgenden verwandte Floskel: „Wir sind eine verschworene Gemeinschaft, die gemeinsam etwas ändern will“, betont einerseits die aktionistische Orientierung der Partei, andererseits ihre autoritär-hierarchische Verfasstheit, in der ein abweichendes Verhalten von der rechtsextremen Norm nicht geduldet wird. Die NPD ist eine nationalistische Kampfpartei, deren politische Praxis auf die Durchsetzung einer „nationalen Revolution“ zielt. Dabei orientiert sich die NPD am

Vorbild der NS-Diktatur in Deutschland, deren Politik sie in wesentlichen Punkten rechtfertigt. Mit der „Schulhof-CD“ möchte die NPD gezielt Erst- und Jungwähler ansprechen und diese für sich gewinnen. Die letzten Landtagswahlen und Testwahlen in Schulen hätten gezeigt, erklärte die Partei in einer Pressemitteilung vom 1. September 2005, dass unter diesen jungen Menschen ein erhebliches Potential für die NPD existiere. Bewusst setzt die NPD dabei auf den Rechts-Rock. Musik ist ein zentraler Bestandteil im Leben von Jugendlichen. Gefällt ihnen diese, hören sie genauer hin. Entsprechend orientieren sich die ersten Lieder am durchschnittlichen Geschmack eines jugendlichen Publikums. Hinzu kommt, dass Musik anders und häufiger konsumiert wird, als beispielsweise ein Flugblatt oder ein Parteiprogramm. Musik ist direkt mit Gefühlen und Stimmungen verbunden. Inhalte vermitteln sich durch Musik, wenn diese eingängig ist, ohne kritische Prüfung. Die extreme Rechte hat damit ein Medium entdeckt, dass ihre Ideen und Vorstellungen subtil verbreitet und noch dazu modern erscheinen lässt.

Aufgebaut ist die CD „Der Schrecken aller linken Spießler und Pauker!“ nach dem Vorbild der NPD-CD „Schnauze voll? Wahltag ist Zahntag!“. Dieser Tonträger wurde in den letzten vier Wochen des sächsischen Landtagswahlkampfes 2004 in einer Auflagenhöhe von 30.000 Stück gratis verteilt. Die Partei erzielte dort mit 9,2 Prozent ihr bestes Wahlergebnis seit Jahrzehnten und zog mit zwölf Abgeordneten in den Dresdner Landtag ein. Originäres Vorbild für die CD-Aktion der NPD ist indes eine Kampagne aus dem Spektrum der neonazistischen „Freien Kameradschaften“ aus dem Frühjahr 2004. Geplant war, kurz vor den Sommerferien eine CD mit dem Titel „Anpassung ist Feigheit - Lieder aus dem Untergrund“ kostenlos vor Schulen und Jugendeinrichtungen zu verteilen. Allerdings stoppte die Staatsanwaltschaft Halle a. d. Saale Anfang August 2004 mit ihrem Beschlagnahmebeschluss die massenhafte Verbreitung des Tonträgers. Dennoch wird er bis heute unter der Hand verbreitet.

Die NPD weiß das politische Potential des Rechts-Rock mittlerweile zu nutzen, sie veröffentlichte nicht nur diese CD mit rechter Musik, sondern sie organisierte in den letzten Monaten auch mehrere Konzerte mit rechten Bands. Entsprechend soll einer der Höhepunkte im Wahlkampf der NPD der bundesweite Schulhof-Aktionstag am 12. September in Riesa sein, auf dem neben verschiedenen Rednern der Partei und aus ihrem Umfeld auch einige Musiker auftreten sollen. Politische Agitation und die rechte Erlebniswelt gehen hier Hand in Hand.

Unseres Erachtens ist es für Eltern und Pädagogen wichtig, sich mit den Inhalten der CD auseinanderzusetzen, um Fragen von Jugendlichen begegnen zu können. Der rechtliche Rahmen wird

es zwar teilweise erlauben, den Tonträger an Schulen oder in Jugendeinrichtungen einzuziehen, doch Erfahrungswerte der letzten Jahre belegen, dass die CD trotzdem bei Jugendlichen kursieren wird. Dem Weltbild der NPD und ihrer nationalistischen und rassistischen Agitation gilt es daher argumentativ entgegenzutreten. Es muss Jugendlichen vermittelt werden, welche extrem rechten Inhalte hinter den Liedern stecken und welches Gesellschaftsbild sie verbreiten. Die von uns erarbeitete Handreichung bietet eine kurze Analyse der Textinhalte der CD „Der Schrecken aller linken Spießler und Pauker!“. Sie dokumentiert im Anschluss die Liedtexte und das Begleitheft des Tonträgers. Damit können sich Eltern und Pädagogen selbst einen Eindruck von der CD verschaffen und das Material gegebenenfalls für die eigene pädagogische Arbeit verwenden. Abschließend haben wir einige kurze Informationen zu den Interpreten auf der CD zusammengestellt.

Bezug: argumentationshilfe@gmx.de

Christian Dornbusch ist Mitarbeiter der Arbeitsstelle Neonazismus an der Fachhochschule Düsseldorf. Jan Raabe arbeitet bei „Argumente & Kultur gegen rechts e. V.“. Zusammen haben sie das Buch Rechtsrock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien, Münster: Unrast, 2002 herausgegeben.

Nachrichten ...

Webprojekt des IDA-NRW zum Thema Vorurteile und Diskriminierung

Die Website von IDA-NRW wird im Rahmen des Projektes „Vorurteile und Diskriminierung - Bildungsmaterialien gegen Ausgrenzung“ um einen neuen Themenschwerpunkt erweitert. Die Seite wird Hintergrundinformationen zu Entstehungsbedingungen und Funktionsweisen von Vorurteilen und Diskriminierungsformen zur Verfügung stellen und den Blick auf verschiedene, von Ausgrenzung betroffene Minderheiten richten. Darüber hinaus werden pädagogische Materialien zur Sensibilisierung für Diskriminierung und zum Abbau sozialer Vorurteile zusammengestellt. Abgerundet wird die Website mit einer Dokumentation von statistischem Material, einem Glossar und Tipps zu weiterführender Literatur bzw. empfehlenswerten Websites. Die Ergebnisse werden ab November online zur Verfügung gestellt.

Das Projekt wird bis Ende Dezember 2005 gefördert durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Andi“ – ein Comic gegen rechtsextreme Agitation

Ende August, rechtzeitig zu Schulbeginn, hat die Abteilung Verfassungsschutz des Innenministeriums NRW einen „Bildungscomic“ veröffentlicht, der sich gezielt gegen rechtsextreme und antidemokratische Agitation wendet. Der Comic „Andi“ soll als Unterrichts- und Bildungsmaterial zur Demokratieerziehung bzw. politischen Bildung dienen. Neben der Bildergeschichte beinhaltet das Heft zahlreiche Informationen zu rechtsextremen Symbolen und Zahlencodes, zu Versatzstücken rechtsextremer Ideologie (wie beispielsweise der Rede von der „Volksgemeinschaft“ und „Nationalstolz“), aber auch Gegeninformationen zur rechtsextremen Propaganda, z. B. zum Thema „Migration ins Ruhrgebiet“. Darüber hinaus bietet die Broschüre Hinweise auf Organisationen und Ansprechpartnerinnen und -partner im Themenfeld im Land NRW.

Die Geschichte, um die es in dem Comic geht, ist nicht abgeschlossen. Vielmehr werden die jugendlichen Leserinnen und Leser aufgefordert, sich die Weiterentwicklung bzw. ein mögliches Ende selbst auszudenken und ihre Geschichte beim Innenministerium einzureichen. Die Fortsetzung der Gewinnerin oder des Gewinners wird von dem Zeichner Peter Schaaff in einem Comic verarbeitet und im Web veröffentlicht. Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler des Landes NRW. Der Beitrag muss bis zum 31.12.2005 eingegangen werden unter preisausschreiben@andi.nrw.de oder an das Innenministeriums NRW, Referat 611, Haroldstr. 5, 40213 Düsseldorf gesendet werden.

Studie zu Antisemitismus

Studierende der Alice-Salomon Fachhochschule in Berlin haben jugendliche Migrantinnen und Migranten im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg auf antisemitische Ressentiments hin befragt. Anhand von vier Kurzfilmen und einer Broschüre zeigen sie auf, wie massiv antisemitische Vorurteile bei türkisch- und arabischstämmigen Jugendlichen verbreitet sind.

Die Studie war zunächst breiter angelegt und sollte auch das Thema Rassismus behandeln, wurde dann aber auf die Aspekte Antisemitismus und islamischer Antisemitismus beschränkt. Nach Ingolf Seidel³ erschrecken die „Massivität und Selbstverständlichkeit, mit welcher ein aggressiver Juden Hass von den Interviewten geäußert wird. Dessen Aufhänger ist immer wieder, zumal bei den arabischstämmigen Kindern und Jugendlichen, der Konflikt in Israel, der offensichtlich als Ticket zur Äußerung der antisemitischen Ressentiments fungiert.“

³ www.hagalil.com/antisemitismus/2005/08/muslime.htm (31.08.2005)

Elemente des christlichen Antijudaismus (Kindstötung) werden nach dieser Studie genauso aktualisiert wie antisemitische Verschwörungstheorien (indirekte Hinweise auf die mögliche Verwicklung von Juden in die Attentate vom 1. September 2001). Die massiven antisemitischen Äußerungen werden von den Studierenden des Werkstattprojekts sowie den verantwortlichen Lehrbeauftragten u. a. auf den Einfluss arabischer Satellitensender zurückgeführt, z. B. des Hizbollah-TV Senders Al-Manar, der beispielsweise das Verschwörungphantasma der „Protokolle der Weisen von Zion“ als Soap-Opera ausstrahlte.

Die Studie erhebt keinen Anspruch darauf, repräsentativ zu sein. Zur Veröffentlichung liegen der Redaktion keine Informationen vor.

Neonazi-Parole „Ruhm und Ehre der Waffen-SS“ erlaubt

Die öffentliche Verwendung der Parole "Ruhm und Ehre der Waffen-SS" ist nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe nicht nach § 86 a StGB als Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen strafbar. Einen solchen Spruch habe die Waffen-SS nicht benutzt und er könne auch nicht mit ihrem tatsächlichen Leitspruch „Unsere Ehre heißt Treue,“ verwechselt werden. Nach Aussagen des Gerichts fällt eine Fantasieparole, die nur den Anschein der Authentizität erweckt, nicht unter diese Strafvorschrift.

Der BGH sprach drei Neonazis frei, die im Jahr 2001 einen abgewandelten Spruch der Waffen-SS auf dem Anrufbeantworter ihres "Nationalen Info-telefons" hatten.

Seit dem 1. April 2005 stellt § 130 StGB die Verherrlichung der nationalsozialistischen Gewalt- und Willkürherrschaft als Volksverhetzung unter Strafe. Ob die hier in Rede stehende Parole diesen Straftatbestand erfüllt, konnte der BGH nicht prüfen, weil neue Strafvorschriften nicht rückwirkend angewendet werden dürfen.

Bleiberecht für junge Flüchtlinge gefordert

Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW appellierte an Politiker

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen wies aus Anlass des Weltkindertages 2005, der am 20. September begangen wurde, auf die Situation von Flüchtlingskindern in der Bundesrepublik hin. Martina Huxoll vom Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband Nordrhein-Westfalen (Wuppertal), dazu: „Auch bei uns in Nordrhein-Westfalen leben zahlreiche Mädchen und Jungen, die aufgrund von Krieg und Verfolgung aus ihren Heimatländern flüchten mussten. Viele dieser Kinder und Jugendlichen leben hier schon seit vielen Jahren, sind bei uns aufgewachsen, besuchen den Kindergarten oder die Schule und sprechen oft besser deutsch als die Sprache ihrer Eltern und sind

sozial integriert.“ Nach Auffassung von Martina Huxoll fehlt einem großen Teil dieser Mädchen und Jungen eine gesicherte Aufenthaltsperspektive, beispielsweise durch die Gewährung von Asyl. „Sie sind nur geduldet, weil sie nicht ohne weiteres in ihre Heimat abgeschoben werden können.“ Das sieht auch Georg Bienemann, Geschäftsführer der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e. V. (Münster). Er weist darauf hin, dass immer wieder Kinder und Jugendliche erleben müssen, dass Mitschülerinnen und Mitschüler von heute auf morgen in ihre Herkunftsländer abgeschoben werden, ohne die Berücksichtigung ihrer derzeitigen Lebenssituation. „Das ist ein Skandal“, so Bienemann.

Nach Auffassung der Aktionsgemeinschaft sind Kinder und Jugendliche mit einem Duldungsstatus weitestgehend rechtlos und schutzlos. Daher forderte die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW aus Anlass des Weltkindertages 2005, dass langjährig hier lebende, geduldete Flüchtlingskinder, deren Situation sich auch durch das Zuwanderungsgesetz in keiner Weise verbessert hat, eine großzügige Bleiberechtsregelung durch die Innenminister erhalten. Damit würde nach Auffassung der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW das Kindeswohl ernst genommen.

Infos: www.thema-jugend.de/Aktuelles

Literatur und Materialien ...

... zum Thema Rechtsextremismus

🎧 Brandenburg gegen Rechts! e. V. (Hg.): Hörbar tolerant. Musik gegen Rechts (Musik-CD, CD-ROM), o. O. 2005

📖 Georgi, Viola B./Hartmann, Hauke/Schellenberg, Britta u. a. (Hg.): Strategien gegen Rechtsextremismus. Bd. 2: Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 2005

📖 Pilz, André/Archiv der Jugendkulturen e. V. (Hg.): No llores, mi querida – Weine nicht, mein Schatz. Ein Skinhead-Roman, Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag KG, 2005

📖 Präsidium der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg (Hg.): ajs informationen. Analysen, Materialien, Arbeitshilfen zum Jugendschutz. Strategien gegen rechts (Heft II/2005), Stuttgart: Verlag Aktion Jugendschutz, 2005

📖 Simon, Titus (Hg.): Spurensuche. Fachliche und politische Konsequenzen für die Jugendarbeit

mit rechten Jugendlichen - abgeleitet aus der zurückliegenden Praxis in Sachsen-Anhalt (Magdeburger Reihe Bd. 16), Magdeburg: Verlag der Erich-Weinert-Buchhandlung, 2005

📖 Staud, Toralf: Moderne Nazis. Die neuen Rechten und der Aufstieg der NPD, Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 2005

📖 Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) (Hg.): Neofaschismus in Deutschland. Katalog zur gleichnamigen Wanderausstellung, Berlin: Eigenverlag 2004

📖 Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) (Hg.): Neofaschismus in Deutschland. Unterrichtsmaterialien zur gleichnamigen Wanderausstellung, o. O., o. J.

... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Antirassismus

📖 Ache, Ebba/Pich, Heike: „Das kommt bei uns nicht vor!“ Arbeitsmaterialien zu sexueller Diskriminierung am Ausbildungsplatz, Herbolzheim: Centaurus Verlags-GmbH & Co. KG, 2005

📖 Cohen, Mark R.: Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter, München: Verlag C. H. Beck, 2005

🎧 Deutsches Historisches Museum/Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Die Geschichte der Familie Chotzen. Jüdisches Leben in Deutschland von 1914 bis 2004 (DVD-ROM), o. O. 2005

📖 Deutsches Institut für Menschenrechte/Bundeszentrale für politische Bildung/Europarat (Hg.): Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Themen und Materialien, Berlin/Bonn/Budapest 2005

📖 IDA e. V. (Hg.): Antisemitismus - ein gefährliches Erbe, Bd. 1: Informationen zu Geschichte und Gegenwart, Bd. 2: Handreichung für die pädagogische Praxis, Düsseldorf: Eigenverlag, 2004/2005

Der zwei Bände umfassende neue Reader des IDA e. V. gibt einen Einblick in die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Anregungen für die Jugend- und Bildungsarbeit. Die beiden Broschüren beinhalten verschiedene Beiträge und Übungen zu verschiedenen Aspekten des Antisemitismus. Abgerundet wird er durch einen Serviceteil, in dem auf neuere

Literatur, Unterrichts- und Bildungsmaterialien sowie weiterführende Internetseiten verwiesen wird. Der erste Band widmet sich nach einem einleitenden Kapitel zum Begriff des Antisemitismus ausführlich der christlichen Tradition des Antijudaismus, dem rassistischen Antisemitismus und antisemitischen Erscheinungsformen nach 1945. Dabei wird verdeutlicht, dass antijudaistische Motive und rassistische Konstruktionen auch heute noch virulent sind. Facetten des Antisemitismus in der Mitte der Gesellschaft werden an Beispielen wie der Walser-Debatte, der Hohmann-Rede oder der Israelkritik mit antisemitischen Untertönen thematisiert. Der Band illustriert in den abschließenden Kapiteln, dass Antisemitismus ein konstituierender Bestandteil des Rechtsextremismus ist, aber auch im politisch linken Spektrum und in islamischen Kreisen konstatiert werden kann. Der zweite Band stellt unterschiedliche Zugänge einer Bildungsarbeit gegen Antisemitismus und ausgewählte Materialien zu Schwerpunktthemen zur Verfügung. Das Spektrum reicht hierbei von dem Problemfeld der gesellschaftlichen Ausgrenzung über Ansätze der Erinnerungsarbeit bis hin zur Aufklärung gegen Verunglimpfungen der jüdischen Religion. Am Beispiel von Verschwörungsmithen wird ein bis heute verbreitetes antisemitisches Stereotyp problematisiert. Die zwei abschließenden Beiträge befassen sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Spannungsverhältnis von Pädagogik und Politik bei der Thematisierung von Antisemitismus. Der zweibändige Reader wendet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugend- und Bildungsarbeit. Er kann gegen eine Schutzgebühr von 5,00 € bei IDA bestellt werden. Infos: IDA e. V., Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 15 92 55-5, Info@IDAeV.de , www.IDAeV.de

☉ Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld (Hg.): Desintegrationsprozesse – Integrationspotentiale moderner Gesellschaften. Informationsmaterial (CD-ROM), Bielefeld 2005

... zum Thema Zuwanderung und Migration

📖 Bade, Klaus J./Oltmer, Jochen: Normalfall Migration (Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Zeitbilder Bd. 15), Bonn: Eigenverlag, 2004

📖 Boos-Nünning, Ursula/Karakaşoğlu, Yasemin: Viele Welten leben. Zur Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund, Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2005

📖 Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (Hg.): Die Kinder der multikulturellen Gesellschaft. Jugendliche mit Migrations-

hintergrund als Zielgruppe des Jugendschutzes, Berlin: Eigenverlag 2005

📖 Deutscher Bundestag 15. Wahlperiode (Hg.): Sechster Bericht über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland. Unterrichtung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Drucksache 15/5826), Berlin: Eigenverlag 2005

📖 Deutsches Institut für Menschenrechte (Hg.): Flüchtlingsfrauen - Verborgene Ressourcen, Berlin: Eigenverlag 2005

📖 Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge (Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Schriftenreihe Bd. 410), Bonn: Eigenverlag, 2003

📖 Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Universität Osnabrück (Hg.): IMIS-Beiträge. Themenheft Sprache und Migration (26/2005), Osnabrück: Eigenverlag 2005

📖 Jünschke, Klaus/Paul, Bettina/Pro Asyl (Hg.): Wer bestimmt denn unser Leben? Beiträge zur Entkriminalisierung von Menschen ohne Aufenthaltsstatus, Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 2005

📖 Landeszentrum für Zuwanderung NRW (Hg.): Migration, berufliche Bildung und biographische Unsicherheit. Ergebnisse der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft openIT, Solingen: Eigenverlag 2005

... zu den Themen interkulturelles Lernen und interkulturelle Gesellschaft

📖 Aktion Kinder- und Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e. V. (Hg.): Wir sind dabei! Interkulturelles Lernen in der Kindertagesstätte, Kiel: Eigenverlag 2004

📖 Datta, Asit (Hg.): Transkulturalität und Identität. Bildungsprozesse zwischen Exklusion und Inklusion, Frankfurt/M.: iko - Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 2005

📖 Gomolla, Mechthild: Schulentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft. Strategien gegen institutionelle Diskriminierung in England, Deutschland und in der Schweiz (Interkulturelle Bildungsforschung Bd. 14), Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2005

📖 Gomolla, Mechthild: Schulerfolg in der Einwanderungsgesellschaft. Lokale Strategien - internationale Erfahrungen (Arbeitsstelle Interkulturelle

Pädagogik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Hg.): iks - QuerFormat 9), Münster: Eigenverlag 2005

📖 Haug, Frigga/Reimer, Katrin (Hg.): Politik ums Kopftuch, Hamburg: Argument Verlag, 2005

📖 Herrnleben, Hans-Georg: Unser Bild von Afrika (Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Themenblätter im Unterricht, Herbst 2004, Nr. 41), Bonn: Eigenverlag, 2004

📖 Hildebrand, Ursula: Heimat ist, wo ich mich wohlfühle (Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Themenblätter im Unterricht, Frühjahr 2003, Nr. 25), Bonn: Eigenverlag, 2003

📖 Krüger-Potratz, Marianne: Interkulturelle Bildung. Eine Einführung (Lernen für Europa, Bd. 10), Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2005

📖 Röhner, Charlotte (Hg.): Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache, Weinheim/München: Juventa Verlag, 2005

📖 Schmidt-Behlau, Beate/Schwarze, Antje: Im Dialog zum Miteinander. Ein Leitfaden zur Begegnung mit Muslimen in der Erwachsenenbildung (Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (Hg.): Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung – IPE 49), Bonn: Eigenverlag 2005

... zum Thema NS-Vergangenheit

📖 Jellonnek, Burkhard/Lautmann, Rüdiger (Hg.): Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle. Verdrängt und ungesühnt, Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh GmbH, 2002

📖 Kubert, Joe: YOSSEL April 19, 1943. Eine Geschichte des Aufstands im Warschauer Ghetto (EHAPA COMIC COLLECTION), Köln: Egmont vgs verlagsgesellschaft mbH, 2005

📖 Meseth, Wolfgang/Proske, Matthias/Radtke, Frank-Olaf (Hg.): Schule und Nationalsozialismus. Anspruch und Grenzen des Geschichtsunterrichts (Wissenschaftliche Reihe des Fritz Bauer Instituts, Bd. 11), Frankfurt/M.: Campus Verlag GmbH, 2004

... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe

📖 Antes, Wolfgang/Czech-Schwaderer, Werner (Hg.): Projektfinanzierung für Profis. Grundlagen - Praxisbeispiele - Checklisten. Mit der Datenbank

Financial Pool auf CD, Weinheim/München: Juventa Verlag, 2005

📖 Deutscher Bundesjugendring (Hg.): Come in Contract - VERTRAGt EUCH! Beteiligung mit Methode - Ideen für Jugendprojekte mit Praxisbeispielen, Tipps und Methoden (CD-ROM, Begleitheft), Berlin, o. J.

📖 Wochenschau Verlag (Hg.): kursiv. Journal für politische Bildung. Lernen - Wege zu einer neuen Theorie? (Heft 1/2005), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2005

... Verschiedenes

📖 François, Etienne/Schulze, Hagen (Hg.): Deutsche Erinnerungsorte (Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Schriftenreihe Bd. 475), Berlin 2005

📖 Ortig, Peter: Jüdische Kultur und Geschichte. Ein Überblick (Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Schriftenreihe Bd. 436), Bonn: Eigenverlag, 2004

Veranstaltungen

⊕ Fachtagung: Erinnerung in der Einwanderungsgesellschaft

(IDA-NRW in Kooperation mit dem Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, dem Landeszentrum für Zuwanderung NRW und der Landeszentrale für politische Bildung NRW)
Termin: 30. November 2005

Ort: Jugendherberge Köln-Deutz

Thema: Die Tagung beleuchtet die Themenfelder Geschichte und Erinnerung in der Einwanderungsgesellschaft, einer Gesellschaft, die nicht (mehr) geprägt ist durch ein national oder ethnisch definiertes homogenes Ganzes, sondern durch Vielfalt und Heterogenität. Ziel der Tagung ist es, Einwanderungsgesellschaft, Zuwanderung und NS-Vergangenheit erinnerungskulturell zusammen zu denken und zu diskutieren:

Wie verändern sich Wahrnehmung und Darstellung von Geschichte?

Wer bringt welche familiären und kollektiven Erfahrungen und Traditionen in die Diskussion ein und was bedeutet diese Entwicklung für die Geschichtserzählung der Bundesrepublik?

Welche Veränderungen oder Erweiterungen werden in Bildungszusammenhängen, vor allem in der Schule oder in Gedenkstätten und in der Öffentlichkeit sichtbar?

Wird eine neue Multiperspektivität Kennzeichen "unserer" Geschichte und Erinnerung?

Diese Fragen wollen wir im Jahr 2005, in dem sich zum 60. Mal das Kriegsende und zum 50. Mal die Unterzeichnung des ersten Arbeitskräfteabkommens mit Italien jährt, diskutieren.

Programm:
Ab 09.30 Uhr
Stehkaffee

10.00 Uhr
Begrüßung und thematische Einführung
Anne Broden (IDA-NRW)

10.30 - 12.00 Uhr
Baustelle Erinnerungskultur:
Zur Pluralisierung von Geschichtsbildern
Dr. Matthias Proske (Erziehungswissenschaftler,
Universität Frankfurt/M.)
Diskussion

12.00 Uhr
Mittagspause

13.00 - 14.30 Uhr
Workshops:
1. Historisch-politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft:
Ist nicht-ethnisierender Unterricht möglich?
Dr. Kuno Rinke
(Deutsche Vereinigung für politische Bildung)
Moderation: Dr. Heidi Behrens
(Bildungswerk der Humanistischen Union NRW)
2. Entkonkretisierung und Trivialisierung:
NS-Geschichte - Steinbruch für universelle Menschenrechtsbildung?
Gottfried Kößler
(Fritz-Bauer-Institut Frankfurt/M.)
Moderation: Dr. Hans Wupper-Tewes
(Landeszentrale für politische Bildung NRW)
3. Perspektiven der historisch-politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.
Ergebnisse einer empirischen Studie
Rainer Ohliger
(Netzwerk Migration in Europa e. V.)
Bartholomäus Figatowski
(Universität zu Köln)
Moderation: Jan Motte
(Landeszentrum für Zuwanderung NRW)

14.30 Uhr
Kaffeepause

15.00 - 16.30 Uhr
Gesprächsrunde:
Was geht ‚uns‘ ‚eure‘ Geschichte an?
Eleonore Wiedenroth-Coulibaly
(Initiative Schwarze Menschen in Deutschland)
Dr. Manuel Gogos (Dokumentationszentrum und Museum über die Migration aus der Türkei e. V., Domit)

Giovanni Pollice (angefragt)
(Bundesvorstand der IG Bergbau, Chemie, Energie, Referat Migration)
Moderation: Daniela Milutin
(WDR-Moderatorin)

16.30 - 17.00 Uhr
History reloaded - Kanaken machen Geschichte
Abschlussreflexionen des Tagungsbeobachters
Massimo Perinelli
(Historiker, Universität zu Köln, Kanak Attak)

Infos: IDA-NRW, Anne Broden, Tel: 02 11 / 15 92 55 -5, info@ida-nrw.de

⊕ „Das Einmaleins der Rhetorik“. Grundlagen der Kommunikation.

Ein Seminar für aktive Mitglieder von MigrantInnenjugendvereinen
Termin: 21. - 23. Oktober 2005

Ort: Hannover

Häufig fühlen wir uns sprachlos: Auf einer Veranstaltung des Vereins soll jemand die einleitenden Worte sprechen, aber wer traut sich, vor vielen Menschen zu sprechen? Der Jugendring lädt VereinsvertreterInnen ein, um den Verein zu präsentieren, aber wer möchte diese Aufgabe übernehmen, in großer Runde die Ziele und Aufgaben des Vereins darzustellen? Die Lokalpresse ist auf unseren Verein aufmerksam geworden und möchte wissen, was wir denn von Fundamentalismus halten? Wie reagiert man in solchen Situationen?

Das Seminar „Das Einmaleins der Rhetorik“. Grundlagen der Kommunikation für Jugendliche mit Migrationshintergrund in Jugendvereinen zielt darauf ab, Jugendlichen mit Migrationshintergrund Strategien der Kontaktaufnahme mit jugendpolitischen VertreterInnen sowie Behörden zu vermitteln und sie in Auftreten und Präsentation zu schulen, damit sie ihre Arbeit erfolgreich sowie selbstbewusst in der Öffentlichkeit darstellen können und in ihrer Arbeit öffentliche Anerkennung erfahren. Das Seminar beabsichtigt:

- Methoden der Kontaktaufnahme sowie Kommunikationsweisen mit Behörden, Zuwendungsgebern, jugendpolitischen VertreterInnen (z. B. Jugendringen) zu vermitteln;
- selbstbewusstes Auftreten und freies Reden in der Öffentlichkeit und bei der Präsentation des Vereins zu üben.

Da freies Sprechen und prägnante Präsentationen nicht theoretisch, sondern insbesondere durch „learning by doing“ erlernt werden können, werden die Teilnehmenden in vielen Übungen freies Sprechen, Präsentieren in der Öffentlichkeit und Moderieren von Veranstaltungen selber ausprobieren und so ihre kommunikative Kompetenz für den Vereinsalltag schulen.

Infos: IDA e. V., Birgit Jagusch, Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 15 92 55-62, Info@IDAeV.de, www.IDAeV.de

⊕ **„Rassismus - eine Jugendsünde?“ Aktuelle antirassistische und interkulturelle Perspektiven der Jugendarbeit**

Tagung anlässlich des 15-jährigen Bestehens von IDA e. V.

Termin: 25. - 26.11.2005

Ort: CJD, Bonn

Fremdenfeindlichkeit und Rassismus finden wir bei jungen wie alten Menschen, bei der Universitätsprofessorin wie dem Jugendlichen, der einen Ausbildungsplatz sucht. Auch der Rechtsextremismus stellt ein akutes Problem dar. Die rechtsextremen Parteien wandeln sich von Sammelbecken alter Nazis zu Planschbecken rechtsorientierter junger Erwachsener, die mit gefährlichen Parolen ihre Probleme in einer Migrationsgesellschaft lösen wollen. So bleibt für Politik, Pädagogik und die Zivilgesellschaft die Aufgabe, in der Bundesrepublik Deutschland ein demokratisches Klima zu erzeugen, das solchen Erscheinungen dauerhaft ihre Basis entzieht.

Einheimische und eingewanderte Jugendliche entfalten demokratische Alternativen für eine zukunftsfähige Gesellschaft, um sich nachhaltig gegen rechtsextreme Tendenzen zu engagieren. Diese Jugendlichen müssen in ihrer Gemeinsamkeit und ihren Aktivitäten gestärkt werden. Partizipation ist dabei ein wichtiges Schlagwort, aber auch die gerechte Verteilung der Chancen unter den Jugendlichen verschiedenster Herkunft selbst ist ein zentrales Thema.

Bei dieser Tagung will IDA e. V. anlässlich seines 15-jährigen Bestehens mit ehren- und hauptamtlich Aktiven in Jugend(verbands)arbeit und Selbstorganisationen junger MigrantInnen, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen neue Wege in der antirassistischen und interkulturellen Jugendarbeit diskutieren. Dazu wird es Vorträge namhafter ReferentInnen geben, auch VertreterInnen aus der Politik werden Stellung beziehen. Am Abend begeben wir uns auf eine literarische Zeitreise mit musikalischer Begleitung durch die Geschichte der Migration in der Bundesrepublik Deutschland. In vier Arbeitsgruppen zur antirassistischen Bildung, zum Rechtsextremismus als Herausforderung für die Jugendarbeit, zur Geschlechtergerechtigkeit in der interkulturellen Jugendarbeit und zur Jugendbildungsarbeit gegen Antisemitismus werden aktuelle Fragen der pädagogischen Arbeit vertieft.

Alle Personen, die der Arbeit des IDA nahe stehen, sind herzlich zu dieser Tagung eingeladen.

Programm

Freitag, 25.11.2005

14:00 - 14:30 Uhr

Begrüßung, Grußwort & Einführung

14:30 - 15:00 Uhr

Input: Was heißt eigentlich Rassismus?

(Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin)

15:00 - 16:30 Uhr

„Jugend- und migrationspolitische Perspektiven gegen Rassismus“. Podiumsdiskussion

Moderation: Michaela Dälken (IDA)

16:30 - 16:45 Uhr

Pause

16:45 - 18:00 Uhr

Pluralismus unausweichlich? Ecksteine interkultureller Jugendarbeit (PD Dr. Rudolf Leiprecht, Universität Oldenburg)

18:00 - 19:00 Uhr

Abendessen

19:00 - 20:00 Uhr

Gedanken auf der Flucht - Gedichte aus der Geschichte der Migration

(Dr. Yüksel Pazarkaya [Schriftsteller] und Hamdi Taneses [Musiker])

anschließend Musik, Tanz, Gespräche

Samstag, 26. 11. 2005

09:00 - 10:00 Uhr

Rechtsextremismus – noch immer ein Problem der Jugendbildung? (Prof. Dr. Albert Scherr, pädagogische Hochschule Freiburg)

10:15 - 12:30 Uhr

Arbeitsgruppen:

1: Antirassistische Bildungskonzepte

(Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, Dr. Stephan Bundschuh)

2: Rechtsextremismus als Herausforderung an die Jugendarbeit

(Prof. Dr. Albert Scherr, Anne Broden)

3: Geschlechtergerechtigkeit in der interkulturellen Jugendbildung

(María do Mar Castro Varela, Birgit Jagusch)

4: Jugendbildungsarbeit gegen Antisemitismus (Dr. Juliane Wetzel, Zentrum für Antisemitismusforschung TU Berlin, Birgit Rheims)

12:30 - 13:00 Uhr

AG-Kurzberichte

Schlusswort

Ali Şirin (IDA)

13:00 – 14:00 Uhr

Mittagessen

Infos: IDA e. V., Dr. Stephan Bundschuh, Birgit Jagusch, Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 15 92 55-5, Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

⊕ **Fachkonferenz West der Aktionsprogramme „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“**

Termin: 07. - 09. Dezember 2005

Ort: Frankfurt/M.

Eine Veranstaltung von IDA e. V. in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft katholische

Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. im Auftrag des BMFSFJ.

Bundesweit engagieren sich zahlreiche Projekte gegen Rechtsextremismus und für einen interkulturellen Dialog im Rahmen der Programme Entimon und Xenos. Themen und Formen der Projekte sind vielfältig und zeugen von der Pluralität der pädagogischen Arbeit im Zuwanderungsland Deutschland.

Die diesjährige regionale Fachtagung West des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ bietet Projekten aus Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung. Sie orientiert sich an den Ressourcen und Kompetenzen der Teilnehmenden und stellt die inhaltliche Weiterqualifizierung zu aktuellen Fragen der interkulturellen Pädagogik und der Arbeit gegen Rechtsextremismus in den Mittelpunkt.

An den ersten beiden Tagen werden folgende exemplarische und aktuelle Themen in Fachvorträgen entfaltet und in Workshops bearbeitet: die interkulturelle Projektarbeit unter den Aspekten Geschlechtergerechtigkeit und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Pluralität des interreligiösen Dialogs, die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe im interkulturellen Feld, die Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus.

Der dritte Tag widmet sich den Zukunftsperspektiven der Teilnehmenden. In einem Workshop mit dem Titel „Meine Zeit nach Entimon und Xenos. Wie setze ich mein Wissen und Können in zukünftigen Projekten ein?“ entwickeln die Teilnehmenden Visionen für ihre berufliche Zukunft. Die Teilnahme an diesem Workshop ist begrenzt und erfolgt entsprechend dem Eingang der Anmeldung.

Die Fachtagung richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Tätige aus ehemaligen und aktuellen en-

timon- und Xenos-Projekten sowie an die interessierte Fachöffentlichkeit.

Detaillierte Informationen finden Sie demnächst auf der Homepage des IDA e. V.

⊕ **Deutschland ist ein Einwanderungsland**

Termin: 23. - 28. Oktober 2005

Ort: Hattingen

Infos: DGB Bildungswerk, Bereich Migration und Qualifizierung, Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 43 01-1 41, migration@dgb-bildungswerk.de
www.migration-online.de

⊕ **Der alltägliche Umgang mit der neuen Vielfalt - Diversity als Mainstream?**

Termin: 28. - 29. Oktober 2005

Ort: Köln

Infos: Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt), EWF / Universität zu Köln, Gronewaldstr. 2 50931 Köln, Tel: 02 21 / 4 70-63 31
Bernadette.metzger@uni-koeln.de
www.fist.uni-koeln.de

⊕ **„Geschichtsarbeit und historisch-politisches Lernen zum Nationalsozialismus“**

Termin: 17. - 19. November 2005

Ort: Bocholt

Infos: Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Kronprinzenstr. 15, 45128 Essen, Tel: 02 01 / 22 79 82, buero@hu-bildungswerk.de
www.hu-bildungswerk.de

⊕ **Konfliktmanagement in der Jugendarbeit Zusatzqualifikation für Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit - Zertifikatskurs 2005-2007**

Termine: Herbst 2006 - Frühsommer 2007

Ort: Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof, Solingen

Infos: Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof, Herrn Wilfried Drews, Hackhausen 5b, 42697 Solingen, Tel: 02 12 / 2 22 01-0 / -18, drews@hackhauser-hof.de